Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 58 (1953-1954)

Heft: 6

Artikel: Maria auf dem Berge : altes Weihnachtslied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316157

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 27733, Postkonto III 286 Jahresabonnement: 8 Fr. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

20. Dezember 1953 Heft 6 58. Jahrgang

Maria auf dem Berge

Altes Weihnachtslied

Dort oben vom Berge weht kühlender Wind; da sitzet Maria und wieget ihr Kind; sie wieget's mit ihrer schneeweißen Hand; drum brauchet sie nimmer ein Wiegenband; sie wieget's mit ihrer schneeweißen Hand; drum brauchet sie nimmer ein Wiegenband.



Die Jungfrau auf der Mondsichel, Kupferstich, vor 1498

Die Muttergottes bei Albrecht Dürer

Gertrud Werner

Kein Maler hat so unermüdlich, mit so reicher und andächtiger Phantasie die Weihnachtsgeschichte erzählt, hat so oft die Mutter und das göttliche Kind mit huldigendem Stift in irdische Gärten und Gemäuer geführt, unter Bäumen, an Flüssen und Brunnen der Heimat ruhen lassen wie Albrecht Dürer.